

## „Profectus – Mitarbeiterweihnachtsfeier 2013 in Rodewisch“



Nach der bei Profectus liebgewonnenen Tradition war es auch dieses Jahr wieder soweit. Am 07.12.2013 fand von 15.00 bis 18.00 Uhr unser alljährlicher Weihnachtsmarkt auf der Schlosshalbinsel in Rodewisch statt. Der Duft von Glühwein und Weihnachtsbäumen sowie die Chance auf einen tollen Gewinn bei der Tombola zog auch die

ses Jahr wieder Groß und Klein auf den Profectus Weihnachtsmarkt. Neben Kutschfahrten, Luftballontieren und der Möglichkeit, das eigene Sparschwein zu bemalen, gab es für die kleinen und natürlich großen Kinder viel zu entdecken und zu bestaunen. So brachte der Weihnachtsmann höchst persönlich jedem ein eigenes Geschenk. Damit auch die Erwachsenen nicht zu kurz kamen, gab es reichlich Köstlichkeiten für das leibliche Wohl sowie stimmungsvolle Unterhaltung mit der Musik des „Vogtlandechos“.

Den Höhepunkt bildete die Ziehung der Tombola, mit Gewinnen wie z.B. einem 150,- Euro Media-Markt Gutschein und als Krönung einen 350,- Euro Gutschein für den IFA Ferienpark in Schöneck inklusive einem Tag Sonderurlaub. Anschließend fand der aufregende und zugleich besinnliche Tag

mit einem atemberaubenden 15-minütigem Feuerwerk ein ehrwürdiges Ende. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht und in freudiger Erwartung auf den nächsten Profectus-Weihnachtsmarkt machten sich schließlich alle Beteiligten auf den Weg nach Hause.



## „Weihnachtsfeier im Kinderheim Erlbach“



Auch dieses Jahr herrschte bei Profectus an einem kalten Tag im Dezember emsiges Treiben. Es war wieder soweit, der Besuch im Kinderheim Erlbach stand vor der Tür. Nach langer Vorbereitung und eifrigem Geschenke besorgen, machte sich die Geschäftsleitung von Profectus am 09.12.2013 auf den Weg, den Kindern ein vorweihnachtliches Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Nach herzlicher Begrüßung und kleinen Vorführungen der Kinder und Erzieher war er da, der Moment, auf den alle so sehnsüchtig gewartet haben. Die Bescherung! Nach alter Tradition konnten im Vorfeld wieder Wunschzettel mit den größten Her-

zenswünschen, die im normalen Alltag vielleicht nicht erfüllt werden konnten, an den Profectus Weihnachtsmann gesendet werden. Natürlich gab sich dieser alle Mühe, die gewünschten Geschenke aufzutreiben, koste es, was es wolle. Auch die ungewöhnlichsten Wünsche, unter anderem eine Hamsterwippe, ein Fan-Shirt, CD's, Lightning McQueen Zelte, kunterbunter Nagellack und vieles mehr, wurden erfüllt. Da strahlten nicht nur die Kinder, sondern auch die Herzen aller Anwesenden. Ein weiterer Grund zur Freude war die groß-



zügige Spende über 1500,- Euro, die dafür Sorge tragen soll, dass nicht nur an Weihnachten Wünsche in Erfüllung gehen. Um diese auch 2013 aufs

Neue realisieren zu können, verzichteten wir auf teure Kundengeschenke und griffen stattdessen auf kleinere Präsente, die dennoch von Herzen kamen, zurück.

Nachdem alle Geschenke ausgepackt und stolz untereinander begutachtet und gezeigt wurden, endete der aufregende Tag bei einem gemeinsamen Abendbrot in einem naheliegenden Restaurant. Hier konnten alle Eindrücke noch einmal ausgetauscht und in Ruhe in geselligem Beisammensein verarbeitet werden. Den krönenden Abschluss des Abends bildeten individuelle Eisbecher, die jedes Kind noch als Dessert genießen konnte. Auch wenn die Bäuche eigentlich schon prall gefüllt waren, ein Eis wollte dennoch jeder haben.

Wir bedanken uns auch dieses Jahr bei den Erziehern und den Kindern des Kinderheims Erlbach für diese schönen und aufregenden Stunden. Es ist uns jedes Jahr aufs Neue eine große Freude, mit unseren Geschenken und Spenden ein kleines bisschen vorweihnachtliche Stimmung und Besinnlichkeit in unserer Patengruppe zu verbreiten.

## Mythen der Zeitarbeit (Teil 4) – „Leiharbeiter bekommen nur halben Lohn!“

Aus den DGB-Studien zur Verdienstsituation in Deutschland muss dieser banale Schluss gezogen werden. Die entscheidende Aussage lautet: „Im Westen lag das mittlere Bruttoeinkommen aller Vollzeitbeschäftigten z.B. in 2009 bei 2805 Euro im Monat gegenüber nur 1456 Euro für Leiharbeitskräfte. Bei vergleichbarer Arbeitszeit ergibt sich ein Einkommensgefälle von 48,1 Prozent; Leiharbeitskräfte verdienen in den alten Ländern damit nur gut halb so viel wie Vollzeitbeschäftigte im Schnitt insgesamt.“

Diese Aussage ist richtig - und doch entsteht beim Lesen leicht ein falsches Bild im Kopf. Der durchschnittliche Zeitarbeitnehmer unterscheidet sich vom durchschnittlichen Festangestellten in mehreren Punkten. Viele dieser Unterschiede schlagen sich üblicherweise in einem geringeren Lohn nieder. Um nur vier Faktoren zu nennen:

- Oft handelt es sich bei der Leiharbeit um Anlern- und Aushilfstätigkeiten.
- Leiharbeiter sind im Durchschnitt jünger.

- Sie haben häufiger keine abgeschlossene Berufsausbildung.
- Ihr bisheriger Berufsverlauf ist vermehrt von Brüchen und Arbeitslosigkeit geprägt.

Fakten sind stärker als Vorurteile und falsche Polemik. Deshalb werden wir die Reihe „Mythen der Zeitarbeit“ in den nächsten Ausgaben fortführen.



# PROFECTUS PERSONAL



Personalwesen Wirtschaft Politik Recht

## Die Personaldienstleistung und die Politik

### Werte Geschäftspartnerinnen, werte Geschäftspartner,

niemand hatte sie gewollt (vor der Wahl), nun haben wir sie: die Große Koalition. Und was heißt das nun für die Personaldienstleistung?

Vor der Wahl hatten sich alle relevanten Parteien zu dem Thema Personaldienstleistung bzw. Zeitarbeit geäußert. Von echter Unterstützung (FDP) über kritische Zustimmung (CDU/CSU), von kritischem „Umkrempeln“ (SPD/Grüne) bis hin zu echter Ablehnung (Linke) reichte das Spektrum. Das Wahlergebnis ist aus Sicht der Personaldienstleistung „suboptimal“, wie es Altkanzler Schröder zu formulieren pflegte, jedoch nicht katastrophal.

Die Große Koalition „regiert“ mittlerweile, und zwar auf der Basis eines Vertrages, der auch Aussagen zum Themenbereich Personaldienstleistung/Arbeitnehmerüberlassung/Werkvertrag enthält. Unter der Überschrift „Arbeitnehmerüberlassung weiterentwickeln“ sind aber z.B. Ziele formuliert, die entweder bereits längst erreicht sind (Equal Pay nach neun Monaten, kein Einsatz von Zeitarbeitskräften als Streikbrecher) oder einen Rückschritt darstellen (18 Monate als maximale Überlassungsdauer, allerdings mit kundenseitiger Tariföffnungsklausel). Das alles steht zunächst „nur“ im Koalitionsvertrag. Wie zu erfahren war, wird man sich wohl erst im kommenden Jahr



mit der Materie auf gesetzgeberischer Ebene befassen. Bis dahin bleibt also noch Zeit, Lobbyarbeit zu leisten. Denn nicht nur der neue Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer weiß: „Wir brauchen Zeitarbeit.“ Sie sei eine Schlüsselbranche und für unseren Arbeitsmarkt unverzichtbar, erklärte er in einem Interview und warnte zu Recht davor, die Funktionen der Zeitarbeit durch neue Einschränkungen seitens der Politik zu gefährden.

Sie sind noch kein Kunde der Profectus Personal GmbH, dann testen Sie uns. Zur Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung steht Ihnen unser Vertriebsteam gern zur Verfügung.

*Wir – als Ihr kompetenter Personaldienstleister – stehen für Flexibilität und Qualität zu angemessenen Konditionen bei bestmöglicher Bezahlung unserer Mitarbeiter. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!*



Ihr  
**PROFECTUS-Team**



## Europa will Industrie stärken



Quelle: SPD  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie,  
Sigmar Gabriel

Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, zeigt sich zufrieden: „Die Vorschläge der Europäischen Kommission weisen in die richtige Richtung.“ Das Bekenntnis der Kommission zu Europa als Industriestandort sei ein gutes und wichtiges Signal, denn Europa brauche einen starken industriellen Sektor. Die neue industriepolitische Initiative der EU-Kommission läuft unter dem Titel „Für ein Wiedererstarken der europäischen Industrie“. Sie soll die

industrielle Wettbewerbsfähigkeit in der Europäischen Union stärken und damit eine neue wirtschaftliche Dynamik in den Mitgliedstaaten auslösen. Dabei sollen unter anderem ein attraktiverer Binnenmarkt für Unternehmen geschaffen, Unternehmensinnovationen gefördert, die Rohstoffversorgung gesichert und die Internationalisierung europäischer Unternehmen vorangetrieben werden.

## Vom wirtschaftlichen Wert ausländischer Studierender

Was machen die Erasmus-Studenten in Deutschland eigentlich? Ein bisschen studieren, ein wenig Deutsch lernen und ganz viel feiern? Sie machen vor allem eins: Geld ausgeben. Im Jahr 2011 haben die rund 160.000 aus dem Ausland kommenden Studierenden in Deutschland Konsumausgaben von 1,531 Milliarden Euro getätigt, wie eine Studie der Prognos AG im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung jetzt nachweist. Diese Konsumausgaben führten zu Steuereinnahmen in Höhe von 400 Millionen Euro, das

entspreche 2.500 Euro pro Studierendem. Diese Wertschöpfung führt der Studie zufolge auch zu Beschäftigungseffekten, die sich in 22.000 Arbeitsplätzen übersetzen ließen.

Auch nach dem Studium ergäben sich positive volkswirtschaftliche Effekte, die deutlich höher ausfielen als die während des Studiums ausgelösten Kosten. Die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Bereitstel-



lung von Studienplätzen und Stipendien amortisiere sich bereits, wenn 30 Prozent der Absolventen wenigstens fünf Jahre in Deutschland arbeiten.

## Anstieg der Schwarzarbeit befürchtet



In den vergangenen Jahren sank die Schwarzarbeit in Deutschland kontinuierlich. Die Experten der Universität Linz und vom Tübinger Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) gehen noch in diesem Jahr von einem Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 12,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus.

Damit würden in der Schattenwirtschaft rund 338,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Dies ist zwar der niedrigste Stand seit über 20 Jahren,

allerdings scheint der Rückgang abzuflauen und könnte sich ins Gegenteil umkehren.

Nach Ansicht der Wissenschaftler ist die gute Konjunktur und mit dieser die hohe reguläre Beschäftigung hauptsächlich für die geringe Schwarzarbeit ursächlich. Ein Hemmnis könnten jedoch die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns sowie die notwendige Finanzierung einer veränderten Rentenregelung und steigende Beiträge der Pflegeversicherung sein. Daraus sei ein Wachstum des Umsatzes in der Schwarzarbeit von ca. drei Milliarden Euro pro Jahr zu erwarten. Ein weiterer Effekt sei nach Ansicht der Forscher die nicht ausgeglichene kalte Progression. Insbesondere bei mittleren Einkommen mache sich der Steueranstieg bei Lohnerhöhungen so bemerkbar, dass sich eine Alternative in der Schwarzarbeit lohne.

## Mikronesier, wo seid ihr?

Ausländer aus 190 verschiedenen Staaten lebten zum 31. Dezember 2012 in Deutschland. Wie das Statistische Bundesamt mithilfe des Ausländerzentralregisters (AZR) mitteilt, gab es mit Timor-Leste, Palau, Mikronesien und den Marshallinseln nur vier diplomatisch anerkannte Staaten, aus denen keine Staatsangehörigen registriert waren. Von den 7,2 Millionen im AZR verzeichneten Ausländern hatten mit 1,6 Millionen die meisten einen türkischen Pass, gefolgt von Polen (532 000) und Italienern (529 000). Immerhin eine Person aus dem Inselstaat Nauru, der kleinsten Republik der Erde, lebte in Deutschland. Aus Vatikanstadt und von den Salomonen hielten sich 2012 sogar zwei Personen in der Bundesrepublik auf.

## Gesetzlicher Mindestlohn könnte weit weniger Menschen betreffen

Ein gesetzlicher Mindestlohn könnte weit weniger Menschen in Deutschland begünstigen, als bislang vermutet. Dies geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hervor. So ist die Zahl der potenziellen Anspruchsberechtigten bereits gesunken: Im Jahr 2012 verdienten rund 5,2 Millionen Arbeitnehmer weniger als 8,50 Euro brutto Stundenlohn. Das waren rund 500.000 Menschen weniger als im Jahr zuvor.

Dies hat laut der DIW-Studie zwei Gründe: Die Zahl der Beschäftigten mit einfachen Jobs nimmt ab und zudem machen sich die laufenden Lohnanhebungen bemerkbar. Bis zur Einführung des gesetzlichen Mindestlohns im Jahr 2015 werden es allein aufgrund der Lohnsteigerungen noch



einmal 700.000 Arbeitnehmer weniger sein, prognostiziert der DIW-Arbeitsmarktexperte Karl Brenke.

Sollten darüber hinaus noch die derzeit diskutierte Ausnahmeregelungen etwa für Rentner, Schüler und Studenten in Kraft treten, würde die Zahl

der Anspruchsberechtigten um eine weitere Million sinken. Völlig ungeklärt sei laut dem DIW bislang, ob und wie Arbeitnehmer berücksichtigt werden, die einen sehr niedrigen Stücklohn oder Pauschalloon pro Tätigkeit erhalten. Sollten auch diese Arbeitnehmer ausgeklammert werden, werde der Kreis der potenziellen Mindestlohnbezieher um weitere 600.000 schrumpfen. Brenke warnt davor, bestimmte soziale Gruppen vom Mindestlohn auszuschließen: „Das könnte dazu führen, dass Jobs mit genau diesen Gruppen – etwa Rentnern oder Studenten – besetzt werden, um den Mindestlohn zu umgehen.“ Es käme zu unerwünschten Verdrängungseffekten am Arbeitsmarkt.

## Europa pumpt Milliarden in die Forschung



Quelle: Bundesregierung/Stefen Kugler  
Bundesministerin für Bildung und Forschung,  
Prof. Dr. Johanna Wanka

Januar ist das neue EU-Rahmenprogramm, genannt Horizont 2020, in Deutschland gestartet. Insgesamt beträgt das Förderungsvolumen rund 77 Milliarden Euro. Zum Auftakt des Programms sagte Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka, in Berlin: „Horizont 2020 wird die Forschungs- und Innovationskraft von Deutschland und ganz Europa deutlich stärken“.

Das Bildungsministerium rechnet mit mehr Forschungsgeldern aus Brüssel. So hatte Deutschland die eingeworbenen Fördermittel aus dem Vorgängerprogramm von Horizont 2020

kontinuierlich gesteigert, zuletzt auf rund 1,2 Milliarden Euro im Jahr 2012. Rund 38 Prozent der Mittel gingen dabei an Hochschulen, 34 Prozent an Forschungseinrichtungen und 26 Prozent an Unternehmen. Horizont 2020 hat ein gegenüber dem Vorgänger um rund 27 Prozent gesteigertes Förderungsvolumen. Daraus ergibt sich laut dem Bildungsministerium eine realistische Chance für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Deutschland, insgesamt jährlich bis zu 1,5 Milliarden Euro aus Brüssel einzuwerben.

## Arbeitsunfälle sinken

Nach dem jährlichen Bericht der Bundesregierung zum Berufsunfallgeschehen ist die Zahl der Arbeitsunfälle auch im Jahr 2012 weiter zurückgegangen. Insgesamt wurden 970.000 meldepflichtige Unfälle registriert, das ist ein Rückgang von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und gleichzeitig der niedrigste Stand seit Beginn der Erhebung im Jahr 1960.

Auf dem Arbeitsweg sind im Jahr 2012 knapp 180.000 Beschäftigte verunglückt, 12.000 weniger als im Vorjahr. Gestorben sind in Folge der Unfälle 403 Menschen.

Die durchschnittliche Zahl der Krankheitstage lag bei 14 im Jahr 2012. An Berufskrankheiten gestorben sind 2.468 Personen, ein Rückgang von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Angezeigt wurden 74.000 Fälle mit Verdacht auf Berufskrankheit, die bei 16.000 Versicherten anerkannt wurde.

Nach Einschätzung der Bundesregierung ist bei einem Drittel aller Erwerbstätigen der Gesundheitszustand zumindest als „sehr gut“ oder „gut“ einzuschätzen.

